Nr. 272. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 14. Juni 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Die Ergebnisse der Agrar-Konferenz.

In der Konferenz wurde von den verschiedensten Seiten, insbesondere auch vom Grafen von Zedlitz, als eines der wesentlichsten Mittel zur Verbesserung der ländlichen Verhältnisse, namentlich im Osten der Monarchie, die Vermehrung der seßhaften Bevölkerung und zu diesem Behufe des kleineren und mittleren Besitzes hervorgehoben. Es wurde anerkannt, daß das Rentengütergesetz nach dieser Richtung hin sehr günstig wirke und daß die Bildung neuer Rentengüter noch fortwährend im Fortschreiten sei. Diese Rentengutsbildung ist am stärksten in den Provinzen Westpreußen, Posen und Ostpreußen, zunächst diesen steht Schlesien, wo allerdings die Bildung neuer Rentengüter theils durch die dort schon vorhandene stärkere Verbreitung kleiner Besitzer, theils aber auch durch die großen magnatischen Grundkomplexe verhindert wird. Sehr geringe ist die Bildung von Rentengütern in der Provinz Sachsen gewesen, doch beginnt auch hier wie in den westlichen Provinzen, so in Hannover, Westfalen und selbst in Hessen-Nassau diese Bewegung fortzuschreiten. Vielfach melden sich Rentengutskäufer mit nicht unerheblichen Kapitalien, ja die Ansiedlungskommission in Posen hat die Erfahrung gemacht, daß die Zahl der kapitalkräftigen Reflektanten sich nach und nach erheblich vermehrt. Erschwert wird die Rentengutbildung durch die erheblichen Kosten der Folgeeinrichtung namentlich bei der Bildung neuer Gemeinden, und ist hier vielleicht der Punkt, wo der Staat noch weitere Hülfe leisten muß; vielfach sind auch die Gutsbesitzer der Sache noch abgeneigt, wesentlich aus Furcht vor den Armenlasten, im Falle die Rentengüter auf Vorwerken innerhalb der Gutsbezirke hergestellt werden sollen; auch hier kann vielleicht staatlicherseits noch manches zur Abhülfe geschehen. Die ganze Aufgabe ist noch neu und die Behörden selbst machen täglich neue Erfahrungen darin. So viel ist aber gewiß, daß hier die Gesetzgebung einem wirklichen sozialen und wirthschaftlichen Bedürfniß entgegengekommen ist. Die Form der Rente an Stelle der Kapitalzahlung hat sich hier im vollen Maße bewährt; man wird aber darauf Bedacht nehmen müssen, die Rentengüter auch zu erhalten und namentlich einer raschen Ueberschuldung derselben entgegenzuwirken, wie sie aus dem heutigen Erbrecht so leicht entstehen kann.

In der Konferenz ging die allgemeine Ansicht dahin, daß die Steigerung der Löhne im Verhältniß zu den Preisen der Produkte am meisten den größeren bäuerlichen Besitz und die mittleren Rittergüter gefährde, daß dagegen der kleine Bauer, der verhältnißmäßig wenig von den Preisen der Produkte abhängt und auf fremde Arbeit nicht angewiesen ist, überall noch am besten auskomme. Auch diese erklärliche Thatsache stellt den Rentengütern ein gutes Prognostikon für die Zukunft. Es ist wohl durchaus irrig, wenn die größeren Güter von der Rentengutsbildung eine Verminderung der Arbeitskräfte befürchten: im Gegentheil wird auf diese Weise allein die seßhafte ländliche, an eigene Arbeit gewöhnte Bevölkerung gesichert. Je zahlreicher in einer Gegend die kleinen Besitzungen sind, um so geringer ist die Neigung in der Bevölkerung zur Auswanderung in die Industriebezirke und Städte vorhanden. Die Hoffnung, auch einmal einen eigenen Besitz zu bekommen, wird auch solche Personen in der Gegend festhalten, welche nicht schon einen eigenen kleinen Besitz ererben. Aus den Familien der Rentengutsbesitzer werden stets überschüssige Arbeitskräfte in der Heimath Arbeit suchen und finden. Dieses hat sich bewährt in allen Gegenden mit starkem kleinem Besitz, insbesondere auch in den großherzoglich mecklenburgischen Aemtern nach Einführung der Erbpacht. Es ist daher zu hoffen, daß die Bedenken mancher Großgrundbesitzer allmälig auf Grund der Erfahrungen verschwinden werden. Eine richtige Bodenvertheilung zwischen Großgrundbesitz, mittlerem und kleinem Besitz wird immer für alle Theile das Beste bleiben.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Heute früh um 7½ Uhr nahm Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivil-Kabinets, Wirklichen Geheimen Rathes Dr. von Lucanus entgegen und begab sich hierauf nach dem Bornstedter Felde, um dort das Regiment der Gardes du Corps und das Leib-Garde-Husaren-Regiment zu besichtigen. Im Anschlusse an diese Besichtigung fand eine größere Truppenübung statt, an welcher sämmtliche Regimenter der Garde-Kavallerie-Division, das erste Garde-Regiment z. F. und das Lehr-Infanterie-Bataillon theilnahmen. Der Besichtigung und der Truppenübung wohnten auch heute die Offiziere der Deputation des englischen Regimentes Sr. Majestät, 1. Royal Dragoons, bei. Nach beendigter Truppenübung war in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais eine größere Frühstückstafel, zu welcher sämmtliche Generale und Stabsoffiziere der in Berlin und Potsdam garnisonirenden Kavallerie-Regimenter mit Einladungen beehrt worden waren. Desgleichen hatten dazu die englischen Offiziere Einladungen erhalten. Heute Abend gedenkt Se. Majestät der Kaiser einer Einladung des großbritannischen Botschafters am hiesigen Hofe, Sir Edward Malet, zum Diner in dessen Villa in Potsdam zu folgen.

— Morgen wird am königl. Hofe der Geburtstag der Kronprinzessin Sophie von Griechenland, Schwester des Kaisers, begangen, die in das 25. Lebensjahr eintritt.

— Die Minister des Innern und der Finanzen haben sich bereit erklärt, ein seitens der städtischen Behörden Schneidemühls an den Kaiser zu richtendes Immediatgesuch zu unterstützen, in welchem um Genehmigung einer Lotterie zum Besten der durch das Brunnenunglück Geschädigten gebeten wird. Der Reinertrag der Lotterie soll 300 000 Mark betragen.

— Seitens der Firma Rudolph Hertzog sind zum Garantiefonds für die Berliner Gewerbeausstellung 1896 150 000 Mark gezeichnet worden.

— Die nächste Volkszählung wird am 1. Dezember 1895 stattfinden. Die preußischen Minister des Innern und des Handels haben bereits die Oberpräsidenten ersucht, dahin zu wirken, daß die für die Ausführung des Zählgeschäfts in Betracht kommenden Tage vom 30. November bis einschließlich den 2. Dezember bei der Ansetzung der Kram-, Vieh- und Jahrmärkte für 1895 marktfrei bleiben. Einige Zeit vor der nächsten Volkszählung werden sich wie bisher die Vertreter des kaiserlichen statistischen Amtes und der Mehrzahl der statistischen Zentralstellen der Bundesstaaten zu einer Konferenz vereinigen, um über die besonderen Bestimmungen zu berathen, die für die Volkszählung zu erlassen sind. Die Protokolle über die Verhandlungen der Versammlung und die auf Grund derselben aufgestellten Vorschläge werden dann dem Bundesrathe zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Es wird sich bei der nächsten Volkszählung nicht allein um eine Feststellung der Einwohnerzahl, sondern um nothwendige Einblicke in geistige und wirthschaftliche Zustände und Interessen des Volks- und Staatslebens handeln. Ganz abgesehen davon, daß von der Volkszählung die Vertheilung der Matrikularbeiträge abhängig ist, hat diese gerade jetzt, in der Zeit der volkswirthwirthschaftlichen Reformen, eine erhöhte Bedeutung.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in Folge der Cholerafälle auf deutschem Gebiet an die Eisenbahn-Direktionen und das Eisenbahn-Kommissariat zu Berlin einen Erlaß gerichtet, in dem er anordnet, daß bereits jetzt die nothwendigen Vorbereitungen getroffen werden, um bei etwaigem weiteren Vorschreiten der Seuche die zur Abwehr und Bekämpfung dieser angeordneten Maßnahmen ohne Verzug durchführen zu können.

** Die, wie schon gemeldet, am 23. d. Mts. wieder zusammentretende Kommission für Arbeiterstatistik wird sich dem Vernehmen nach in erster Reihe mit der Frage der Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien beschäftigen und über das dem Reichskanzler zu erstattende Gutachten Beschluß zu fassen haben. Wie dringend gerade bei den in Rede stehenden Gewerben die Lösung der Frage der Arbeitszeit ist, ergeben die Resultate der amtlicherseits stattgehabten Erhebungen. Es wurde festgestellt, daß 53 Prozent der Bäckereien und Konditoreien, auf welche die Erhebungen sich erstreckten, mit einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 12 Stunden einschließlich der Pausen und Nebenarbeiten auskommen; dagegen hatten 28,6 Prozent eine 12 bis 14stündige, 17 Prozent eine mehr als 14stündige, und zwar davon 13,2 Prozent eine 14—16stündige, 3,1 Prozent eine 16—18stündige und 0,17 Prozent eine mehr als 18stündige Arbeitszeit. Dabei erfährt die Arbeitszeit im Laufe des Jahres sehr häufig noch eine weitere Steigerung. Es wurde festgestellt, daß in 78 Prozent der Betriebe vor den Festtagen und bei besonderen Gelegenheiten noch weit über das gewöhnliche, an sich schon hohe Maß hinausgearbeitet wird. Selbstredend erstreckten sich die amtlichen Erhebungen auch auf die Beschäftigungszeit der Lehrlinge und es ergab sich hierbei, daß bei 45 Prozent der befragten Betriebe die Lehrlinge 12 Stunden und weniger, bei 31,6 Prozent über 12—14, bei 21,9 Prozent über 14 und 1,5 Prozent über 18 Stunden zu arbeiten hatten. In den großen Städten ist für 29,1 Prozent eine mehr als 14stündige Arbeitszeit ermittelt worden. Mit dem oben erwähnten an den Reichskanzler zu erstattenden Gutachten werden zugleich die Vorschläge zur Regelung dieser Verhältnisse verbunden werden.

Da die Kommission sich in dieser ihrer Tagung auch mit der Frage der Arbeitszeit in der Mühlenindustrie und dem Handelsgewerbe zu befassen haben wird, so dürften die Arbeiten wohl eine längere Zeit in Anspruch nehmen.

** Der von dem hannoverschen Städtetage gefaßte Beschluß, die Staatsregierung zu ersuchen, ihrerseits einen Gesetzentwurf über Stadterweiterungen auf der Grundlage des bekannten Adickesschen Gesetzentwurfes dem Landtage vorzulegen, dürfte schwerlich von Erfolg begleitet sein. Abgesehen davon, daß Gründe von Gewicht dafür sprechen, auch die nächste Landtagssession von eingreifenderen Vorlagen im Interesse der Milderung der vorhandenen Gegensätze thunlichst frei zu halten, hat der wiederholte Versuch, das gesetzgeberische Problem aus der parlamentarischen Initiative heraus zu lösen, nur zu deutlich den Beweis geliefert, daß es, auch soweit der gesetzgeberische Gedanke als berechtigt anerkannt werden kann, noch nicht entfernt gelungen ist, ihn in gangbare gesetzgeberische Münze auszuprägen. Man kann nach dem Gange der Verhandlungen und den über den von dem Herrenhause angenommenen Gesetzentwurf veranstalteten Erhebungen sich vielmehr dem Eindrucke nicht verschließen, daß das Problem, das zu lösen jener Gesetzentwurf sich vorgesetzt hat, noch nicht ganz spruchreif ist. Zieht man zudem in Betracht, daß auch in Bezug auf die Bedürfnißfrage selbst unter den betheiligten Staats- und Kommunalbehörden die Ansichten weit auseinandergehen, für große Theile des Landes das Vorhandensein eines Bedürfnisses überhaupt bestritten, anderseits zum Theil wenigstens die Dringlichkeit eines gesetzgeberischen Eingriffs nicht anerkannt wird, so leuchtet ein, daß für die Staatsregierung, selbst wenn die parlamentarischen Aussichten einer Vorlage nach dem Vorbilde der Lex Adickes bessere wären, als sie sind, schwerlich ausreichender Anlaß vorliegen würde, jetzt die Initiative in der Sache zu ergreifen. Ein solches Vorgehen würde nach der Beurtheilung der Lex Adickes im Abgeordnetenhaus aber auch nicht den mindesten praktischen Erfolg versprechen. In der Kommission, welcher der vom Herrenhause angenommene Gesetzentwurf zur Vorberathung überwiesen worden ist, wurden grundlegende Bestimmungen des Gesetzentwurfs nahezu einstimmig abgelehnt und es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn es zur Beschlußfassung im Plenum gekommen wäre, sich dasselbe Resultat ergeben hätte. Da es grundsätzliche Bedenken gegen den gesetzgeberischen Gedanken selbst sind, welche zu der Ablehnung führten, ist auf eine völlige Aenderung der Auffassung nicht entfernt zu rechnen. Die Landes-Vertretung aber ohne zwingende Noth mit einer von ihr grundsätzlich abgelehnten Vorlage wieder zu befassen, würde weder mit den Regeln politischer Klugheit noch mit den der Landesvertretung geschuldeten Rücksichten vereinbar sein.

— Ueber die Auffassung, die in leitenden Kreisen über den Verlauf der Silberkommission besteht, wird dem „Hamb. Korr." anscheinend offiziös geschrieben:

Die Enquete ist aus der Ueberzeugung hervorgegangen, es sei gegenüber den Nachtheilen, die auch dem deutschen Erwerbsleben aus dem Niedergange des Silberwerthes entstanden sind, ein abwartendes Verhalten nicht mehr am Platze, sondern es müsse mit allem Ernste auf Mittel zur Abhülfe Bedacht genommen werden. Es dürfte auch jetzt entschieden Werth darauf gelegt werden, daß diese Auffassung nicht verdunkelt wird. Wenn ferner die Silberenquete so wenig wie die Agrarenquete unmittelbar praktisch verwerthbare Ergebnisse gezeigt hat, so liegt es doch so wenig bei der Silber- wie bei der Agrarenquete in der Absicht, sich damit zu beruhigen und zu einem passiven Verhalten zurückzukehren, sondern man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die feste Absicht vorliegt, das in der Enquete gewonnene Material an Thatsachen und Anschauungen zur Grundlage weiterer Arbeiten und Untersuchungen zu machen mit dem Ziele, einen gangbaren Weg für eine aktive Währungspolitik zu finden. Wenn, wie nach den Aeußerungen der bimetallistischen Presse zu schließen ist, die Enquete das doppelte Ergebniß geliefert hat, die Ueberzeugung zu befestigen, daß die Aufgabe eine überaus schwierige und komplizirte und der Weg zur Lösung derselben nichts weniger als einfach und kurz ist, und Vertrauen zu dem ernsten Willen der Reichsregierung zu erwerben, sich der Lösung dieser Aufgabe zu unterziehen, so wird dies auch als ein politisch nicht gering zu schätzender Erfolg angesehen und um so mehr Werth darauf gelegt, daß diese Eindrücke der Enquete nicht verwischt oder verdunkelt werden.

— Ueber die Lage in dem von England an den Kongostaat „verpachteten" Bahr-el-Gazal theilt das belgische „Mouvement geographique" mit:

Die Truppen des Kongostaates befinden sich seit einem Jahre in diesem Gebiete und sind von den Eingeborenen sehr freundlich aufgenommen worden. Zur Abwehr der Mahdisten sind zwei große verschanzte mit Kanonen ausgestattete Lager errichtet und die Eingeborenen militärisch geschult worden. Andererseits sind die Kongotruppen nach Wadelai und Lado, bis über den fünften Grad nördlicher Breite hinaus, vorgedrungen, mußten aber am letzteren Punkte den Rückweg antreten, da die Mahdisten mit starker Truppenmacht ihnen entgegentraten. Die Belgier haben am Albertsee bei Wambi ein stark verschanztes Lager errichtet. Wambi liegt im Gebiete der linksseitigen Zuflüsse des oberen Nils, halbwegs zwischen der Wasserscheide des Nils und Kongo und dem Nile selbst.

— Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Bundesraths stehen die Berichte der betreffenden Ausschüsse über die Resolutionen des Reichstages, betr. das Verbot der Abgabe von Waaren seitens der Konsumvereine an Nichtmitglieder und betr. die Veröffentlichung einer Konkursstatistik. Außerdem steht zur Berathung der Entwurf einer Ausführungsverordnung des Gesetzes vom 12. Mai zum Schutz der Waarenbezeichnungen und des Gesetzes über den Schutz von Gebrauchsmustern. Schließlich wieder eine Reihe von Petitionen.

— Der Ersatz der südwestafrikanischen Schutztruppe ist gestern in Berlin eingetroffen und hat in der Stärke von 13 Unteroffizieren, 200 Gefreiten und Gemeinen im städtischen Ordonnanzhause in der Neuen Königstraße Quartier genommen. Die Mannschaften sind durchwegs Kavalleristen, den verschiedensten Regimentern angehörig und auf fünf Jahre dem Kolonialdienste verpflichtet. Die Einkleidung der Leute erfolgt im Laufe des heutigen Tages; dieselben erhalten vier Uniformen, davon drei Anzüge für den Kolonial-Infanteriedienst, sowie einen Reiteranzug aus leichtem Gummistoff in hellgrauer Farbe. Die Reiterstiefel ähneln den Gamaschen unserer Infanterie; sie sind aus gelbem Leder, die Reitschäfte werden an die Stiefeln angeschnallt. — Am Freitag Mittag verläßt die Abtheilung Berlin und begiebt sich nach Kuxhafen, von wo sie nach zweitägigem Aufenthalte nach ihrem neuen Bestimmungsorte eingeschifft wird.

— Der Hauptmann Morgen befindet sich, dem Vernehmen nach, auf der Rückreise von Kamerun hierher und dürfte noch vor Ablauf dieses Monats hier eintreffen. Da er in dem zweiten Drittel des Januar von hier abgereist war, so hat seine Sendung im Ganzen etwas über fünf Monate gedauert. Fast zwei Monate hat er zur Anwerbung der 80 Sudanesen in Egypten geweilt und Mitte April traf er mit diesen Leuten in Kamerun ein, wo er noch über einen Monat blieb.

— Wie man der „Voss. Ztg." aus Posen meldet, wird sich auf Wunsch des Kultusministers der Töchterschuldirektor Ernst mit staatlicher Unterstützung in diesem Sommer nach England zum Studium der Einrichtung und der Erfolge der dortigen Haushaltungsschulen begeben.

— In unterrichteten Kreisen bestreitet man, daß in Bezug auf die Frage einer Aenderung der bestehenden Branntweinbesteuerung zwischen den verbündeten Regierungen bereits bestimmte Abmachungen getroffen seien.

— Die baierische Bauernbewegung scheint sich mehr und mehr gegen den Pfarrer Dr. Ratzinger und damit gegen das Zentrum zu wenden, mit dessen einem Flügel der klerikale Sozialpolitiker in der Münchener Abgeordnetenkammer eine gewisse Fühlung unterhielt. Eine am 10. d. M. zu Landsberg a. L. veranstaltete Versammlung des „oberbaierischen Bauernbundes" verlief in diesem Sinne, obgleich der Reichstagsabgeordnete Dr. Sigl dagegen sprach; eine Abstimmung wußte der Redakteur des „Vaterlands" indeß einer Generalversammlung des Bauernbundes vorzubehalten. Bekanntlich sind Herrn Dr. Ratzinger Beziehungen zu dem früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Konrad Preysing und diesem zu den Zukunftsplänen des präsumtiven Thronfolgers Prinzen Ludwig nachgesagt worden. Einstweilen glossirt Herr Dr. Sigl darüber, daß unmittelbar nach seinem Sohne der Prinzregent Luitpold eine Rundreise durch die Rheinpfalz veranstalt habe, besonders aber über die gehäuften Besuche baierischer Prinzen in Berlin, das sie „noch unter König Ludwig II. streng gemieden" hätten. Was sie dort zu suchen hätten, wisse man nicht recht, und „was Baiern in Berlin verloren habe, fänden sie ja doch nicht wieder".

— Die in der deutschen Presse jüngst besprochene Nachricht, daß der Sohn des Herzogs von Cumberland ein Dresdener Gymnasium besuchen werde, entbehrt, wie man der „Post" aus Sachsen schreibt, jeder Begründung. Abgesehen davon, daß der Fortbestand des dabei in Auge gefaßten Gymnasiums schon seit längerer Zeit fraglich ist, ist in Gmunden überhaupt niemals der Besuch dieses oder eines anderen Gymnasiums in Frage gekommen. Das Einzige, was zu den immer wiederkehrenden Gerüchten Veranlassung geben konnte, ist, daß der Direktor eines Dresdener Seminars, der in Folge verwandtschaftlicher Beziehungen zu dem Welfenpolitiker Brüel durch letzteren in Gmunden eingeführt ist, von Zeit zu Zeit dorthin berufen wird, um seinen Rath in Erziehungsangelegenheiten einzuholen.

— Durch Kabinetsordre des Kaisers wird die für diesen Sommer unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Zeye in Dienst gestellte Torpedobootsflottille von Anfang Juli ab vergrößert werden, indem zu ihr eine neuformirte Torpedobootsdivision treten wird, zu deren Chef Kapitänlieutenant Schneider ernannt ist, der gleichzeitig Kommandant des Divisionsbootes „Ds." sein wird. Die zu ihr gehörigen sechs Torpedoboote werden die Schulboote beider Stationen sein. Die neugebildete Division wird so lange dem Verbande der Flottille angehören, bis zum Zwecke der Flottenherbstmanöver eine zweite formirt werden wird, der sie dann beigegeben werden soll.

— Nach einer Kölner Meldung des „Schwäb. Merk." hat Graf Caprivi persönlich wegen des Artikels „Seelenwanderung des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall" und zugleich wegen eines zweiten Artikels gegen den verantwortlichen Redakteur der „Westd. Allg. Ztg." Strafantrag gestellt. Am Donnerstag hat auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft in Köln auf der Redaktion der „Westd. Allg. Ztg." die Vernehmung des jetzigen verantwortlichen Redakteurs Otto Zimmermann und des Herausgebers der Zeitung, Dr. Hans Kleser, der früher verantwortlich zeichnete, stattgefunden, und zwar durch einen designirten Amtsrichter und einen Kriminalkommissar, welch letzterer bei einer sich an die Vernehmung anschließenden Haussuchung in der Druckerei der „Westd. Allg. Ztg." eine Anzahl Manuskripte beschlagnahmte.

— Der Zentral-Verein deutscher Kolportage-Buchhändler hält am 18. und 19. Juni in Bremen, Hansahaus, seine 10. Jahresversammlung ab.

— Die günstige Wendung für das Ministerium Wekerle-Szilagyi ist am 9. d. M. eingetreten, nachdem der liberale Unterhausklub auf den Antrag Daranyi die unbeschränkte Prärogative der Krone mit Bezug auf die Besetzung der Portefeuilles anerkannt und eine begeisterte dynastische Ovation dargebracht hatte. Es war dies ein Zurückgreifen auf die eben dort abgegebene Erklärung vom 2. Juni, welche etwas peremptorisch das Ministerium Wekerle mit Szilagyi verlangt hatte; die damit begangene Kompetenzüberschreitung hat man also jetzt wieder zurückgenommen. Kaiser Franz Josef versteht und liebt es, den Ungarn von Zeit zu Zeit derartige kleine Lektionen über die Grenzen der parlamentarischen Befugnisse zu ertheilen. Man entsinnt sich der Pester Demonstrationen bei der Hentzifeier vom 21. Mai 1889, welche gleichfalls mit einem moralischen Erfolge des Monarchen abschlossen. In diesem Falle handelte es sich zugleich um jene Kossuthdemonstrationen, die übrigens gewaltig aufgebauscht worden waren; auch für diese Taktlosigkeiten hat durch die Resolution des liberalen Unterhausklubs am 9. d. Mts. der Monarch Genugthuung erhalten. Der Verdruß des Ultramontanismus aber zeigt, auf was es in diesem Falle thatsächlich ankam, und die russisch-vatikanische Annäherung macht vollends jene Förderung des Panslavismus noch deutlicher, auf welche der Natur der Verhältnisse nach jeder Erfolg von Radikalismus oder Ultramontanismus in der östlichen Hälfte der habsburg-lothringischen Monarchie unvermeidlich hinauslaufen muß. Wenn aber nach der Wendung des 9. Juni die „Germania" dem Kaiser Franz Josef mit den ewigen Strafen drohen zu sollen meint, dann wirkt diese hochgradige Geschmacklosigkeit besonders charakteristisch in dem Augenblick, in welchem für die Wiederbeglaubigung eines offiziellen Gesandten der Beseitiger des volhynischen und podolischen Katholizismus vom Papste zum Adressaten der gerührtesten Dankestelegramme gemacht wird.

Königsberg i. Pr., 13. Juni. Der heutige Haupttag der Jubiläumsfeier des ostpreußischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung begann mit einem Festzug vom Schloßhof zum Dom durch die mit Fahnen geschmückten Straßen, an welchem sich die Spitzen der Behörden, die Geistlichen, studentische Vereine, sowie die Lehrer und Schüler der höheren Lehranstalten betheiligten. An dem Albrecht-Denkmal legte der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins, Pfarrer Gundel, einen Eichenkranz nieder. Bei dem Festgottesdienst im Dom hielt Oberkonsistorial-Rath Koch-Berlin die Predigt. In der Schloßkirche fand hierauf eine öffentliche Versammlung statt. Daran schließt sich ein Festessen und ein Festspiel im Stadttheater, bei welchem das Drama „Gustav Adolf" von Devrient zur Aufführung kommt.

Breslau, 13. Juni. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, einen Dampferverkehr zwischen der Dreikaiserecke, Krakau und Warschau einzurichten, um den Montanprodukten Oberschlesiens einen größeren Absatz in Rußland und Oesterreich zu schaffen.

Wiesbaden, 13. Juni. Seine Majestät der König von Schweden, welcher den größten Theil des gestrigen Nachmittags und Abends in der Familie seines Schwagers, des Prinzen Nikolaus von Nassau, zubrachte, ist heute Mittag nach Frankfurt abgereist. Der König trifft Nachmittags 4½ Uhr von Frankfurt bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ein, von wo er um 6 Uhr Abends nach Frankfurt zurückreist. Der König übernachtet in Frankfurt und fährt morgen früh nach Potsdam. Ihre Majestät die Königin von Schweden ist von Neuwied wieder nach Honnef gereist, von wo sie übermorgen nach Stockholm zurückreist. Sie trifft einige Stunden nach dem König in Stockholm ein.

Belgien.

Antwerpen, 10. Juni. Heute Vormittag fand in der Börse eine von der Handelskammer berufene, zahlreich besuchte Versammlung statt, um gegen die von der Regierung beabsichtigten Schutzzölle Einspruch zu erheben. Außer dem Vorstande der Handelskammer war fast der ganze Stadtrath bis auf den Bürgermeister van Ryswyck vertreten, der dienstlich auf dem Rathhause zu thun hatte, in einem Entschuldigungsschreiben aber den Wunsch ausgesprochen hatte, daß es den Vertretern Antwerpens in den Kammern noch gelingen möge, ein Gesetz zu vereiteln, das den Verfall des hiesigen Hafens zur Folge haben werde. Die Abgeordneten waren zur Versammlung nicht erschienen, hatten aber gleichfalls ein Schreiben gesandt, in welchem sie sich darauf berufen, daß sie zu wiederholten Malen gegen die Einfuhrzölle Einspruch erhoben hätten. Von mehreren Rednern in der Versammlung wurde betont, daß die Antwerpener Abgeordneten und Senatoren den Rücktritt Beernaerts veranlaßt hätten, wodurch die für die Stadt günstigen Verhandlungen mit der Regierung über die hiesigen Hafenverhältnisse gescheitert seien. Da die Antwerpener Abgeordneten auf das Kabinet Deburlet Einfluß besäßen, könnten sie bewirken, daß die gegenwärtige Kammertagung mit dem 12. Juni geschlossen würde, wodurch man Zeit gewönne, das Volk und das neue Parlament hinreichend aufzuklären. Die Regierung besitze nicht das Recht, die Landwirthschaft zum Nachtheil der Arbeiter und des Gewerbes zu begünstigen. Die anwesenden Klerikalen legten gegen eine Verdächtigung der Antwerpener Abgeordneten Verwahrung ein. Zum Schluß nahm die Versammlung folgende Tagesordnung an: Die von der Handelskammer am 10. Juni 1894 zu einer öffentlichen Versammlung berufene Einwohnerschaft Antwerpens erhebt gegen alle Einfuhrzölle auf Nahrungsmittel Einspruch, verlangt die nöthige Entlastung für die Schifffahrt, verwahrt sich gegen das Verhalten der Regierung in Betreff dieser Entlastung, fordert die Abschaffung der Fanalgelder und die Ermäßigung der Lootsengebühren und erhebt Einspruch gegen die unnütze und für Antwerpen verhängnißvolle Hafenanlage in Heyst.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, Peru werde die Ausfuhr von gemünztem Silber verbieten.

Italien.

Rom, 12. Juni. Der „Esercito" erklärt es für vollständig unrichtig, daß auf angeblichen Wunsch des Königs im Quirinale eine Versammlung von Generalen stattgefunden habe, welche dem Könige über die Meinung der Armee bezüglich der geplanten Reduktion des Kriegsbudgets Aufklärung geben sollten.

Rom, 13. Juni. Die Morgenblätter bestätigen, daß Boselli das Finanzportefeuille und Sonnino den Schatz übernimmt. Damiani werde das Handels- und Ackerbauministerium erhalten. Nach einer Mittheilung der „Riforma" würde der König das Rücktrittsgesuch des Kabinets nicht annehmen und das letztere sich morgen mit einigen Veränderungen dem Parlamente wieder vorstellen.

Vico Equense (Prov. Neapel), 13. Juni. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" ist Nicotera heute Mittag gestorben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 13. Juni. Der Kommandant von Melilla hatte eine Zusammenkunft mit Muley Araaf, welcher dabei erklärte, die Kabylen befänden sich in Ruhe.

Der spanische Gesandte in Tanger meldet telegraphisch, das diplomatische Korps habe angerathen, keine Kriegsschiffe an die Küsten von Marokko zu entsenden, dagegen solche in den Häfen von Oran, Cadix und Gibraltar bereit zu halten.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Juni. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Shanghai entsendet die japanische Regierung beträchtliche Streitkräfte nach Korea, um ihre dortigen Interessen zu schützen. Einem Gerüchte zufolge träfe der König von Korea Anstalten, nach Japan zu entfliehen.

London, 13. Juni. In diplomatischen Kreisen zeigt man sich wenig erregt über die Reklamation der Türkei gegen den englisch-kongolesischen Vertrag, da man glaubt, daß Deutschland, Frankreich und die Türkei sich behufs eines erneuten Vorgehens nicht verständigen werden.

Gibraltar, 13. Juni. Das englische Kanonenboot „Bramble" ist heute Vormittag nach Tanger in See gegangen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Juni. Die im norwegischen Storthing eingebrachte Adresse an den König findet in der offiziösen „Nyadagligt Allehanda" eine scharfe Verurtheilung. Die Linke des Storthings, sagt das Blatt, hat also mit diesem in halb drohendem Tone gehaltenen Ukas gegen den eigenen König des Landes einen weitern Schritt gemacht auf dem Wege, auf den es durch die Herabsetzung der königlichen Apanagen den Regenten persönlich in den Parteikampf gezogen und seine Angriffe nicht blos gegen seine Regierung, sondern gegen ihn selbst gerichtet hat. Das Blatt sagt dann, daß die Adresse keine praktischen Folgen haben werde. Auch wenn das Storthing die Bewilligung der Apanage für den Kronprinzen hinausschiebe, um diese als Daumschraube zu benutzen, werde der König die Adresse, im Falle sie, wie zu erwarten steht, zur Annahme gelangt, nicht gutheißen. „Aber traurig sind in Wahrheit die Verhältnisse in einem Lande, wo die Mehrheit der Vertretung eine solche Stellung zur Konstitution einnimmt, daß sie in Adressen an den König Beschwerde führt, daß zur Abwehr aufrührischer Bewegungen Maßregeln ergriffen wurden." Hierzu ist bemerken, daß die 1884 in verschiedenen Landestheilen erfolgte Unbrauchbarmachung von Gewehren nach radikaler Ansicht erfolgt ist, um die betreffenden Landestheile bei einem etwaigen Einmarsch von (schwedischen?) Truppen wehrlos zu machen. Damals befand sich das Land in Aufregung, weil man glaubte, daß der König das Urtheil des vom Storthing eingesetzten Reichsgerichts, welches das konservative Ministerium zum Verlust der Aemter verurtheilte, nicht bestätigen würde. In diesem Falle wären möglicherweise Unruhen ausgebrochen, und da man befürchtete, daß dann die Waffendepots angegriffen werden könnten, wurden von einer Anzahl Gewehre die Schlösser abgeschraubt. Es kam indeß zu keinerlei Gewalt. Die im vorigen Jahre einige Tage vor Ernennung des gegenwärtigen Ministeriums Stang erfolgte Ausrüstung einiger Kriegsfahrzeuge hatte Admiral Koren eigenmächtig vornehmen lassen, weil er von einem Gerücht hörte, wonach gelegentlich der Ministerkrise in Christiania Unruhen zu gewärtigen wären. Koren mußte aus der Armee ausscheiden, die Radikalen, die auch in dieser Angelegenheit eine gegen sie gerichtete Maßregel wittern, können sich noch immer nicht beruhigen und wollen nun ausfindig machen, wo die eigentliche Quelle dieser Anordnung zu suchen

ist. Es stehen daher weitere Verhöre im Storthing in Aussicht. Diese Körperschaft hat, wie bekannt, das Recht, mit Ausnahme der königlichen Familie in Staatsangelegenheiten jeden Norweger vorzuladen und zu verhören. Unlängst hat das Storthing beschlossen, den Betreffenden seine Aussagen durch den Eid bekräftigen zu lassen. Eine weitere Verschärfung steht in Aussicht, denn das Odelsthing beschloß in diesen Tagen, Strafen von 2000—8000 Kronen für Diejenigen festzusetzen, die sich weigern, vor dem Storthing zu erscheinen oder den Eid abzulegen. Das Gesetz ist nun an die andere Abtheilung des Storthings, das Lagthing, gelangt, wo die Annahme kaum zweifelhaft ist.

Rußland.

Die russische Zeitung „Ssyn Otetschestwa" geht immer weiter in ihren Sympathiekundgebungen für den Prinzen Ferdinand von Koburg, so daß man fast des Glaubens werden könnte, sie sei ein Organ der jetzigen bulgarischen Regierung geworden. In seinem jüngsten Leitartikel versteigt sich das Blatt so weit, die deutsche Presse anzugreifen, weil dieselbe sich Stambulow günstig geäußert und nicht wie die österreichische und italienische die Partei des Prinzen Ferdinand ergriffen habe. Das Blatt schreibt: „Die Stambulow'sche Wirthschaft mit ihren Polizisten und Gendarmen behagt dem militärischen Deutschland mehr, als der unentschlossene und nachgiebige Koburger, der außerdem von der deutschen Presse verdächtigt wird, als strebe er nach einer Annäherung an Rußland. Es ist klar, daß Stambulow, als unversöhnlicher Feinde Rußlands, die Gunst der deutschen Diplomatie mehr werth war, als der schwankende, undankbare Koburger mit seinen Sympathien für Frankreich, der schließlich auch zu der Einsicht gekommen ist, daß sich das Schicksal seines Thrones in den Händen des Rußland ergebenen bulgarischen Volkes befindet, der es aber, so lange er sich in den Klauen seines Majordomus fühlte, nicht wagte, frei über seine Person und seine Gefühle zu verfügen. Prinz Ferdinand hat in der That dadurch, daß er dem bulgarischen Volke unter Stambulow verloren gegangene Freiheit wieder zurückgegeben hat, bewußt oder unbewußt eines der wichtigsten Hindernisse, das einer Annäherung Bulgariens an Rußland im Wege stand, hinweggeschafft. Hierin erblickt aber die deutsche Diplomatie, die Stambulow zu dem Werkzeuge ihrer russisch-feindlichen Politik auf der Balkanhalbinsel gemacht hatte, die Hauptschuld des Prinzen Ferdinand. Wir erinnern nur an die zweideutige Haltung, die der deutsche Generalkonsul in Sofia dem Prinzen gegenüber einnahm, wo er pflichtgemäß die ihm von der russischen Regierung anvertrauten Interessen Rußlands vertreten sollte. In Berlin begreift man sehr gut, daß wenn die neue bulgarische Regierung ihrem Versprechen treu bleibt, dem Willen des bulgarischen Volkes keine Gewalt anthut, die gegenwärtige Sobranje auflöst und neue Wahlen ausschreibt, sich in dieser neuen Sobranje leicht eine Majorität bilden kann, die eine Annäherung an Rußland sucht, aber gleichzeitig auch den Koburger, aus Dankbarkeit dafür, daß er Bulgarien von Stambulow befreit, auf dem Throne belassen wird. Andererseits wird dann Rußland einen Grund weniger haben, sich für Bulgarien nicht zu interessiren, um damit der deutschen Diplomatie einen Gefallen zu erweisen."

Auch der „Swet" äußert sich jetzt in dem Sinne, der Prinz möge sich den Zankowisten nähern und auf diese gestützt sich das Wohlwollen des Zaren erwerben.

Afrika.

Tanger, 13. Juni. Aus der Umgegend werden zahlreiche Diebstähle gemeldet. Der Beamte der französischen Briefpost wurde angegriffen und verwundet, die Korrespondenz geraubt. Der Gouverneur hat eine Verordnung erlassen, in welcher er die Kabylen auffordert, zu den bevorstehenden Festtagen in Waffen zu erscheinen. Die Maßregel flößt Beunruhigung ein. Das einzige Kriegsschiff, welches anwesend ist, ist der spanische Kreuzer „Venadito", man erwartet ängstlich Kriegsschiffe der übrigen Mächte.

Amerika.

Washington, 13. Juni. Der Senat erledigte gestern die Artikel des Zolltarifs über Hanf, einschließlich Leinen- und Jutesäcke.

Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft.

Die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft versendet ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1893. Derselbe ergiebt einen Gewinn von rund 286 000 Mark, wovon die Inhaber der Vorzugsantheile 6 Prozent Dividende auf ihre Einzahlungen erhalten, während den Stammantheilen eine solche noch nicht zu Theil wird. Aus dem für weitere Kreise interessanten Bericht über die Entwickelung der Unternehmungen der Gesellschaft in Afrika heben wir Folgendes hervor:

Die Fortbildung unserer Unternehmungen hat sich im Jahre 1893 in guter Weise vollzogen. Unser Handelsbetrieb weist auf der ganzen Linie eine bemerkenswerthe Besserung des Erfolges auf und auf unseren großen Pflanzungen entspricht der Stand der Kulturen allen berechtigten Erwartungen. Den Umfang unserer landwirthschaftlichen Thätigkeit haben wir abermals weiter zunehmen lassen und sind dabei darauf bedacht geblieben, durch die Verschiedenartigkeit der Kulturen ein vielseitiges Bild zu geben. Was wir in Betreff des Kaffees schon heute erreicht haben, wird von allen Sachkundigen als ein bedeutender Erfolg angesehen und es ist daraus die allgemeine Ueberzeugung hervorgegangen, dem Kaffee stehe in Usambara eine glänzende Zukunft sehr bald bevor. In Folge dessen ist bei vielen Faktoren der Wunsch, eigene Kaffee-Unternehmungen in Usambara zu eröffnen, wach und praktisch geworden. Ein Wettstreit der Produzenten wird im allseitigen Interesse nur freudig zu begrüßen sein; er wird dem Lande die Aussicht auf eine neue Phase wirthschaftlichen Lebens eröffnen und andererseits wird der Usambara-Kaffee, wenn der Umfang der Produktion ansehnlicher ist, auf dem Markte noch schneller seinen Platz gewinnen. — Unsere eigenen Kaffeepflanzungen stehen nunmehr in ihrem dritten Lebensjahr und der Zeitpunkt des ersten Ertrages liegt nicht mehr allzuweit vor uns. Beide Plantagen, Derema wie Nguelo, haben sich fortgesetzt günstig entwickelt; von Derema aus ist neuerdings die Tochteranstalt Herne auf dem anderen Ufer des Sigi, von Nguelo aus die Tochteranstalt Union (an Nguelo sich anschließend) geschaffen worden. Der Stand der Pflanzen in den Samenbeeten ist überall gut; auf Nguelo ist eine frühzeitigere Auspflanzung auf die Felder beliebt worden, als in Derema, und es erklärt sich daraus der Umstand, daß die Anzahl der ausgepflanzten Bäume auf Nguelo mit 190 000 augenblicklich wesentlich größer zu schätzen ist, als auf Derema, woselbst 100 000 Bäume auf dem Felde stehen. Ueber die auf Derema in kleinem Stile inscenirten Kulturen von Thee, Kakao, Kardamom und andere Pflanzen ist ein abschließendes Urtheil heute noch nicht zu fällen. Eine besondere Plantage für Kakao und Liberia-Kaffee will der Leiter von Derema, Herr Cowley, in dem niederen Hügelgebiet östlich des Sigi-Flusses demnächst anlegen. Um die Plantagen Derema und Nguelo und ihre Filialen in angemessene Verkehrsbeziehung zum Tieflande in der Richtung auf Tanga, insonderheit zu der demnächstigen Eisenbahn zu bringen, sind wir, die erheblichen Kosten nicht scheuend, zu einer eigenen Wegeanlage geschritten.

Die Einführung ostasiatischer Arbeiter auf unsere Kaffeeplantagen hat sich als eine durchaus nützliche Maßnahme erwiesen und die von uns zu dieser Anschaffung gemachten erheblichen Aufwendungen haben durch den Erfolg ihre volle Rechtfertigung gefunden. Der Gesundheitszustand der Chinesen und der Javanen auf den Usambara-Höhen war durchweg gut; der Aufenthalt ist ihnen schließlich so behaglich geworden, daß eine beträchtliche Anzahl von ihnen sich neuerdings über die ursprüngliche, im August d. J. ablaufende, zweijährige Kontraktszeit hinaus auf weitere 3 Jahre verpflichtet hat. Die Größe unseres Betriebes hat uns dennoch die Nothwendigkeit neuer Kulibezüge auferlegt. In Folge der dankenswerthen Bemühungen der kaiserlichen Regierung ist soeben in London die Genehmigung zur Ausfuhr von 600 Kulis von Singapore nach Deutsch-Ostafrika ausgesprochen worden; dadurch vermag unser eigener Bedarf und derjenige der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft und der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft Befriedigung zu finden. — Neben den Ostasiaten beschäftigen wir auf den Plantagen eine große Menge von eingeborenen Schwarzen; von einem Verlaß auf die regelmäßige Thätigkeit derselben kann leider noch immer nicht die Rede sein, indessen lernen sie den Werth der Arbeitsgelegenheit doch offenbar mehr und mehr schätzen.

Unsere Baumwollschamba Kikogwe, gegenüber Pangani, schreitet in der Erweiterung ihres Arbeitsfeldes befriedigend fort; die Beurtheilung ihres Produktes, wie es von den Sträuchern kommt, ist andauernd eine sehr günstige und wir hoffen, bald auch vor dem glücklichen Abschluß unserer Erfahrungen hinsichtlich der Reinigung zu stehen. Da entsprechendes Personal auf unseren anderen Anstalten entbehrlich wurde, so haben wir im Berichtsjahre auch an die Begründung einer Kokosnußschamba bei Muao, der nördlichsten Rhede des deutsch-ostafrikanischen Gebietes, herantreten können. Eine solche Anlage verspricht erst nach einer längeren Reihe von Jahren die ersten Resultate; auf der anderen Seite halten sich aber die erforderlichen Aufwendungen in verhältnißmäßig engem Rahmen. Die unter unserer Kapitalbetheiligung ins Leben gerufenen Pflanzungen des Herrn von Saint Paul-Illaire in Tanga, auf denen vornehmlich Vanille und Kautschuk (Manihot glaziovii) erzeugt wird, sind in langsamem Fortschreiten begriffen.

Die mit uns eng liirte Eisenbahn-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Usambara-Linie) hat ihre Arbeiten mit aller Energie fortgesetzt und es scheint die Hoffnung berechtigt, daß eine kleine Theilstrecke von Tanga aus schon im laufenden Jahre, die Strecke Tanga-Muhesa im Jahre 1895 zur Eröffnung gelangen wird.

Ueber unsern Handelsbetrieb haben wir schon im Eingange des gegenwärtigen Berichts gesagt, daß er sich im Jahre 1893 besser angelassen hat, als in den Vorjahren. Der Abschluß der Mehrzahl der Faktoreien pro 1893 weist einen Gewinn auf, welcher allerdings durch die hohen Unkosten bei der General-Vertretung Sansibars aufgezehrt wird. Immerhin schließt die in den Anlagen dieses Berichts enthaltene Sansibar-Gesammtbilanz mit einem Verlust von nur 5663.8 Rp. (gegen 111 134.12.3 Rp. in 1892) ab und es verdient auch erwähnt zu werden, daß das Sansibar-Unkosten-Konto von 68 879.14 Rp. in 1891 und 58 576 Rp. in 1892 auf 54 319.5.1 Rupees in 1893 heruntergegangen ist. Der Frage weiterer Herabminderung der General-Unkosten unserer kaufmännischen Unternehmungen in Ostafrika widmen wir fortgesetzt eifrige Aufmerksamkeit und es schweben augenblicklich hinsichtlich einer Aenderung der gegenwärtigen Organisation unseres Handelsbetriebes wichtige Erwägungen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Juni. Nachdem gestern bereits die Fourire ausgerückt sind, verläßt heute das ganze 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 seine hiesige Garnison und begiebt sich zu den Schießübungen in Hammerstein, welche 4 Wochen währen. Die Zurückkunft des Regiments erfolgt Ende Juli.

— „Nach Regen folgt Sonnenschein." Hoffentlich bewahrheitet sich dieses Sprüchwort am nächsten Sonntag, wo das Lieblingsschiff der Stettiner, der Bräunlich'sche Dampfer „Freia", seine erste Sonderfahrt nach Rügen unternimmt und zwar direkt nach Stubbenkammer und zurück über Saßnitz, selbstverständlich mit Station Swinemünde. Auswärtige haben sowohl in Swinemünde wie in Stettin Anschluß an die Sonderfahrt der „Freia". Wir verweisen noch auf die Anzeige in heutiger Nummer.

— Nur noch wenige Tage und die Saison morte, soweit sie das Geschäftsleben der Hauptstadt berührt, ist vor der Thür. Alt und Jung und wer nur den Staub von den Füßen schütteln kann, wenn es irgend seine Zeit, sein Beruf und vor allem sein Geldbeutel gestattet, eilt hinaus ins Freie, an die Berge, an die See: die lang ersehnte Reisezeit ist gekommen. Doch wie manchem, der sich ebenfalls gern daran betheiligen möchte, ist es versagt. Die Zeit wäre wohl da, seine Berufspflichten würden ihm eine Reise ebenso gern gestatten, aber leider fehlt es am Nöthigsten: an dem lieben Geld. Nun, man soll die Hoffnung nicht sinken lassen. Noch ist es Zeit: vom 16. bis 18. Juni findet die 1. Ziehung der 14. großen Weimar-Lotterie statt, bei welcher für den geringen Einsatz von nur 1 Mark Hauptgewinne bis zur Höhe von Mark 50 000 W. zu erzielen sind. Das bekannte Bankhaus von Oskar Bräuer u. Co., Stettin, Kohlmarkt 14, hat auch in diesem Jahre die Generalagentur der Weimar-Lotterie übernommen und überall Filialen errichtet, so daß die Loose Jedermann leicht zugänglich sind. Hurtig in den Geldbeutel gegriffen, den kleinen Einsatz von Mark 1 nicht gescheut; wer weiß, wem Fortuna das Glück in den Schooß wirft und dann rasch die Koffer gepackt und „Glückliche Reise!"

— Vom 15. Juni ab läßt die Henckel'sche Rhederei für die Touren Stettin-Pölitz-Messenthin einen neuen Fahrplan in Kraft treten; derselbe ist im Anzeigentheil der vorliegenden Nummer zu finden.

— Im Konzerthause giebt heute Abend das schwedische Sängerinnen-Quartett „Svea" ein Vokalkonzert. Den im Nationalkostüm auftretenden Sängerinnen wird ein guter Vortrag bei vorzüglichen Stimmmitteln nachgerühmt.

— Der bisherige königl. Regierungs-Baumeister Gustav Franz zu Köslin ist unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors in genannter Stadt zum königl. Gewerbe-Inspektor ernannt worden.

* Gestern Abend kurz nach 9 Uhr entstand auf dem Grundstück des Kotz'schen Gartenlokals ein unbedeutender Brand, der zur Allarmirung der Feuerwehr Veranlassung gab. In einer Leutestube des Nebengebäudes brannten einige Möbel und Bettstücke. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. Ein neues Bauunglück hat sich heute Nachmittag gegen 2 Uhr bei dem Neubau des Reichspostamts an der Ecke der Mauer- und Leipzigerstraße ereignet. Dort hatte man auf das südlich nach dem Hofe des Postamts in der Mauerstraße zu befindliche Gerüst mehrere eiserne Träger in Höhe des zweiten Stockwerks niedergelegt. Bei dem Zurechtlegen der Träger muß einer von den je 200 Kilogramm schweren Trägern den Händen der Arbeiter entfallen sein. Die Netzriegel des Gerüstes gaben nach, und fast alle Träger stürzten mit fürchterlichem Krach aus dem zweiten in das erste Stockwerk. Hier standen der Zimmermann Krüger und die Arbeiter Rahmfeld, Wrobel, Göhl, Netzlaff, Kempf und Röhl. Ein Träger zertrümmerte die Schädeldecke Krügers, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Von den übrigen Arbeitern sind zwei schwer durch Arm- beziehungsweise Beinbrüche, drei nur leicht verletzt worden. Feuerwehr und ärztliche Hülfe waren sofort zur Stelle. Die Verwundeten erhielten einen Nothverband in der Baubude. Die Leiche Krügers ist nach dem Schauhause gebracht worden.

— Der „Meisterschaftsringer der Welt", Herr Abs, der Wohlbekannte vom Berliner Bock, wo er mit Tom Canon rang, hat seinen Meister gefunden. Er rang am Montag in Mainz im Zirkus Schumann mit dem Dänen Bech-Olsen und unterlag im zweiten Gange. Das Publikum hatte sich in zwei Hälften getheilt, von der die eine für Abs, die andere für Bech-Olsen Partei nahm.

— (Die Heldin von Kamerun.) Die Diakonissin Margarethe Leue, die sich in Kamerun sehr heldenmüthig bei dem dortigen Aufstand gezeigt hat, ist zugleich mit dem Kanzler Leist von dort zurückgekehrt und weilt gegenwärtig bei ihrer Mutter in Potsdam. Schwester Leue bedarf sehr der Erholung, da ihre Gesundheit unter den ungünstigen klimatischen Verhältnissen stark gelitten hat, zumal sie so wie so nicht allzu kräftig veranlagt ist. Sie hat etwa ein Jahr in Afrika zugebracht.

Königsberg i. Pr., 13. Juni. Heute Morgen schoß der Fleischergeselle Buttgereit auf seine Braut und dann auf sich selbst. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, Beide ins Leben zurückzurufen. Der Zustand der Braut ist hoffnungslos, der des Gesellen nicht ganz aussichtslos.

Versicherungswesen.

Die North British and Mercantile, Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Domizil in Berlin, erzielte nach dem erschienenen Rechnungsabschluß pro 1893 an Prämie in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung Mark 28 947 798,58, an Zinsen Mark 2 158 658,92. — Als Kapital-Reserve sind zurückgestellt worden Mark 31 000 000 und als Prämien-Reserve Mark 9 649 266,17. Im deutschen Geschäft der Gesellschaft machten sich die ungünstigen Momente, unter denen die Feuerversicherungsbranche im Jahre 1893 im Allgemeinen zu leiden hatte, gleichfalls bemerkbar; immerhin konnte hier aber noch ein kleiner Gewinn verzeichnet werden und erhöhte sich die Prämien-Einnahme des deutschen Geschäfts durch einen Zuwachs von Mark 28 914 auf Mark 3 055 080.

Woll-Berichte

Posen, 12. Juni. Während in sonstigen Jahren am ersten Wollmarktstage das Geschäft noch nie ganz bedeutend war, haben wir jetzt den ersten Fall, daß derselbe mit einem Tage sein Ende erreicht hat. Der Markt eröffnete heute früh 6 Uhr in ruhiger Haltung und langsamem Verlauf, da viele der auswärtigen Großkäufer noch nicht am Platze erschienen waren. Die feineren Wollen fanden jedoch gleich eine gute Beachtung. Der Verlauf gestaltete sich alsdann sehr rege und nachdem Verkäufer sich leicht zum Verkauf entschlossen zeigten, gingen auch die Umsätze rasch von Statten. Das Hauptaugenmerk der Käufer lenkte sich auf die besseren Wollen mit guter Behandlung, die bis 10 Uhr Vormittags fast geräumt wurden. Die geringen Wollen, die bis dahin fast gar nicht in den Handel kamen, fanden alsdann ebenfalls bessere Beachtung und wurden in bedeutenderen Posten umgesetzt und zwar mit einem größeren Preisabschlag als bei den feineren Wollen. Mißlungene Wollen fanden nur bei wesentlichem Entgegenkommen der Verkäufer Abnehmer; auch darin ging der Verkauf gut vor sich. Schmutzwollen waren im Allgemeinen gut beachtet, speziell die leichten Sorten. Bis gegen Abend war der Markt, der ein Gesammtquantum von 10 500 Zentner aufzuweisen hatte, vollständig geräumt. Die Zahl der anwesenden Käufer war eine große. Als Hauptkäufer traten Luckenwalder, Forster, Neudammer und baierische Fabrikanten, sowie Breslauer, Berliner und rheinische Großhändler auf. Der Preisabschlag stellt sich wie folgt: bei hochfeiner Wolle 3—6 Mk., bei feiner 5—10 Mk., bei mittelfeiner 8—12 Mk., bei Mittelwolle 10—16 Mk., bei Rustikalwolle 6—8 Mk., bei ungewaschener 2—5 Mk. gegen das Vorjahr. Einzelne Partien feiner Wolle, die in der Behandlung vorzüglich waren, erzielten sogar fast Vorjahrspreise, wogegen sehr mißlungene gröbere Wollen 20 Mk. billiger als im Vorjahr verkauft werden mußten. Es wurden folgende Preise gezahlt: für hochfeine Dominialwolle 143—148 Mk., für feine Wolle 125—135 Mk., für mittelfeine 110—120 Mk., für mittel 95—100 Mk., für Rustikalwolle 80—87 Mk., für ungewaschene 35—44 Mark. Das hiesige Lager beläuft sich nunmehr auf ca. 5500 Zentner fast ausschließlich vorjährige Wollen.

Thorn, 13. Juni. Die Zufuhr am heutigen Wollmarkt war gering. Gewaschene Wolle erzielte circa 9 Mark unter Vorjahrspreise, ungewaschene holte Vorjahrspreise. Einige Posten gute Wolle blieben unverkauft und gehen nach Berlin. Der Markt ist beendet. Stimmung flau.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 225 Rinder, 6757 Schweine darunter 148 Bakonier, 2001 Kälber und 667 Hammel.

Der Rinderauftrieb wurde zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde in inländischer Waare geräumt. Bakonier hinterlassen etwas Ueberstand. 1. Qualität 51 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 49—50 Mark, 3. Qualität 44—48 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 44—45 Mark für 100 Pfund und 50—55 Pfund Tara aufs Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend, es wird kaum ausverkauft werden. 1. Qualität 53—60 Pf., 2. Qualität 45—52 Pf., 3. Qualität 40—43 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Der Schlachthammelmarkt wurde geräumt, die Preise des letzten Sonnabend leicht erzielt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 13. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 12,95, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,35, neue 12,40. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,50. Fest. Brod-Raffinade I. 25,50. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß 23,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,30 bez., 12,35 B., per Juli 12,32½ G., 12,37½ B., per August 12,30 bez., 12,35 B., per Oktober-Dezember 11,52½ bez., 11,60 B. — Alte Ernte fest, neue ruhig.

Köln, 13. Juni, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,25, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 11,75, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 13. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,25, per September 74,00, per Dezember 69,00, per März 66,75. — Behauptet.

Hamburg, 13. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,20, per August 12,25, per Oktober 11,70, per Dezember 11,52½. — Fest.

Havre, 13. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Juni 97,00, per September 92,00, per Dezember 86,00. Behauptet.

Glasgow, 13. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Juni. Aus guter Quelle verlautet, daß die bevorstehende Reise der Prinzessin Klementine von Koburg nach Petersburg den Zweck hat, die Anerkennung des Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien persönlich zu betreiben und dem Zaren zu diesem Behufe eine Militärkonvention mit Rußland anzubieten.

Graz, 13. Juni. Aus Tirol und dem Salzburgischen wird starker Schneefall gemeldet.

Brüssel, 13. Juni. In den hiesigen Hof- und offiziellen Kreisen hat der Artikel der „Köln. Ztg.", in welchem erklärt wird, daß der Kongostaat auf seine Neutralität verzichtet habe und selbst für die Folgen seiner Politik verantwortlich sei, größte Besorgniß hervorgerufen. Man nimmt an, daß dieser Artikel direkt von dem deutschen Reichskanzleramt inspirirt sei.

Dem Hofe nahestehende Personen bezeichnen die Meldung von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Henriette mit dem Prinzen Heinrich von Orleans als verfrüht.

Toulon, 13. Juni. Die Marinebehörde hat die Beurlaubung von Offizieren und Mannschaften sämmtlicher Schiffe des algerischen Geschwaders untersagt.

Rom, 13. Juni. Dem „Matino" zufolge bestehen zwischen Crispi und dem König Humbert gespannte Beziehungen, denen auch die lange Dauer der jetzigen Krisis zugeschrieben wird.

Madrid, 13. Juni. Der Kriegsminister hat alle beurlaubten Offiziere und Soldaten, welche dem 2. Armeekorps in Andalusien angehören, einberufen.

Madrid, 13. Juni. Nach einer Meldung aus Tanger hat der Onkel des jungen Sultans Ansprüche auf den marokkanischen Thorn geltend gemacht. Ein Bürgerkrieg wird befürchtet.

Granada, 13. Juni. Ein heftiges Erdbeben zerstörte gestern mehrere Kirchen; zahlreiche Häuser sind unbewohnbar geworden und wurden durch die Polizei geräumt. Die Panik ist groß, die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Bukarest, 13. Juni. Die Ernennung des Generals Barozzi zum Kriegsminister wird allgemein als bemerkenswerthe Befestigung des jetzigen Regierungssystems beurtheilt.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 14. Juni.

Kühles, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 12. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,77 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,43 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,80 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,14 Meter. **Oder** bei **Frankfurt** + 1,36 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,24 Meter. — **Weichsel** bei **Thorn** + 0,36 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 Meter. — Am 9. Juni. **Netze** bei Usch + 1,06 Meter.

Berlin, den 13. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsfuß	Cours
Dtsch.R.-Anl.	4%	104,80bG
do.	3½%	102,10b
Pr.Cons.Anl.	4%	104,80bG
do.	3½%	102,30b
Pr. St.-Anl.	4%	100,50G
P.StSchld.	3½%	100,30G
Berl.St.O.	3½%	100,20bB
do. n.	3½%	100,20bB
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	97,90B
Berl. Pfdbr.	5%	115,90b
do.	4½%	109,40G
do.	4%	106,20bG
do.	3½%	99,75b
Kur-u.Nm.	3½%	99,80b
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	99,50bG
	3%	89,60G
Ostpr.Pfb.	3½%	98,75b
Pomm. do.	3½%	99,70bB
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,90G
do. do.	3½%	99,20G
Sächs. do.	4%	—,—
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	105,00G
	3½%	98,70bG
Westf.Pfbr.	4%	—,—
do.	3½%	99,50B
Wstp.rittsch.	3½%	9 75b
Kur-u.Nm.	4%	104,00G
Lauenb.Rb.	4%	104,00G
Pomm. do.	4%	104,10G
do. do.	3½%	99,60b
Posensch.do.	4%	104,00G
Preuß. do.	4%	104,00G
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	104,10G
Sächs. do.	4%	104,10G
Schles. do.	4%	104, 0G
Schl.-Holst.	4%	104,10G
Bad.Eib.-A.	4%	——
Baier. Anl.	4%	105,40G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	89,10bG
Hmb.Rente	3½%	100,20bG
do.amort. Staats-A.	3½%	99,70G
Pr. Pr.-A.	—	121,25bG
Bair.Präm.-Anleihe	4%	146,00G
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	132,25b
Mein.7Gld.-Loose	—	25,50b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Dividende	Cours
Aachen-Münch. Feuerv.	460	10900,00G
Berl. Feuer	144	2130,00G
„ Lb.u.W.	120	1700,00G
Berl.Leb.	187	3800,00G
Colonia	300	7500,00G
ConcordiaL.	48	1105,00G
Elberf. F.	180	15060 00G
Germania	45	1070,00G
Mgd.Feuer	150	3500,00bG
do. Rückv.	40	700,00bG
Preuß. Leb.	40	720,00B
Preuß. Nat.	15	715,00B

Fremde Fonds.

Papier	Zinsfuß	Cours
Argent. Anl.	5%	46,25bG
Buk. St.-A.	5%	96,90bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	28,10b
Ital. Rente	5%	78,60G
Mexik. Anl.	6%	60,10b
do. 20L.St.	6%	60,90b
New.-St.-A.	6%	115,90G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	94,00G
do. 250 54	4%	149,00G
do.60erLoose	5%	146,90b
do.64erLoose	—	324,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,70b
	5%	102,80b
Oest.Gd.-R.	4%	98,50b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	97,25G
R. co.A.80	4%	100,40bG
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	68,10b
do.Pr.A. 64	5%	169,20b
do. do. 66	5%	153,70b
do.Bodencr.	4½%	104,10b
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	72,00bG
Serb.Rente	5%	64,40bG
do. n.	5%	64,40bG
Ung.G.-Rt.	4%	98,10b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsfuß	Cours
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,75b
do. 4 abg.	3½%	99,75b
do. 5 abg.	3½%	96,25bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,50G
do.	4%	103,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,25bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,60G
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107 90G
do.Ser.8,9	4%	101,20bG
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,50G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	104,00bG
do.	3½%	97,75bG
do.Com.-O.	3½%	97,75bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,50b
do.(rz.100)	3½%	97,25b
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,80b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	106,50G
do.(rz.110)	4%	—,—
do. (rz.100)	4%	101,75G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Gesellschaft	Dividende	Cours
Berz.Bw.	5%	124,25G
Boch.Bw.A.	—	45,40b
do.Gußst.	3½%	131,00B
Bonifac.	—	88,40b
Donnersm.	6%	107 70b
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	56,10bG
Gelsenkch.	6%	147,90B
Hark.Bgw.	3	61,50bG
Hibernia	4%	121,00b
Hörd.Bgw.	0	6,00G
do. conv.	0	6,60G
do. St.-Pr.	0	22 50bG
Hugo	7	137,00b
Laurahütte	3	125,40b
LouiseTiefb.	0	47,40b
Mk.-Wstf.	16⅔%	153,00bG
Oberschles.	2½%	79,75bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsfuß	Cours
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,90G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	——
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	97 10B
Gal.C.Ldw.	4%	92,50bG
Gtthb.4.S.	4%	—,—
do. conv.	5%	——
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark.Asow	4%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	96 70b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	97,40b
Kursk-Kiew gar.	4%	98,50bG
Mosc.Rjäs.	4%	98,70bG
do. Smol.	5%	102,30bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	97,30b
Rjäs.-Kosl.	4%	97,80bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	102,10G
Warschau-Terespol	5%	103,90b
Warschau-Wien 2. E.	4%	101,30G
Wladikawk.	4%	99,60G
Zarsk.Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Bahn	Zinsfuß	Cours
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,10G
Ostpreußische Südbahn	5%	116 00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Bahn	Dividende	Cours
Eutin-Lüb.	4%	43,25b
Frkf.-Güth.	2%	68,75bG
Lüb.-Büch.	4%	139 00G
Mainz-Ludwigshafen	4%	114,20b
Marienburg-Mlawka	4%	83 00b
Mckb.F-Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,20b
Ostp.Südb.	4%	89 80b
Saalbahn	4%	29,30bG
Starg.-Pos.	4½%	101,10b
Amstd.Rttb.	4%	——
Balt. Eisb.	3%	66,75b
Dux-Bdbch.	4%	132 00b
Gal.C.Ldw.	5%	——
Gotthardb.	4%	171,25b
It.Mittmb.	4%	77,10G
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	74,00b
Oest.Fr.St.	4%	140,30b
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	129,60b
Sdöst.(Lb.)	4%	44,00b
Warsch.-Tr.	5%	109,60b
do. Wien	4%	238,60b

Industrie-Papiere.

Gesellschaft	Dividende	Cours
Bredow.Zuckerfabr.	3%	72,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	131,00G
Chem. Fabriken: Leopoldshall	3%	86 25bG
Chem. Fabriken: Oranienburg	—	65,00G
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	0%	77,50G
Chem. Fabriken: Schering	19%	281,00bB
Chem. Fabriken: Staßfurter	9	171,00bG
Chem. Fabriken: Union	10%	133,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	4,90b
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	239,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	0	92,75G
Dessauer Gas	10%	179,10G
Dynamite Trust	10%	133,40bG
Harb. Wien Gum.	25%	320,00bG
L. Löwe u. Co.	18	282,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	109,50B
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	141,30G
Maschinenfabriken: do. (Lüders)	9%	147,80G
Maschinenfabriken: Grusonwerke	—	—,—
Maschinenfabriken: Hallesche	27%	335,00bG
Maschinenfabriken: Hartmann	9	158,20b
Maschinenfabriken: Pomm. conv.	4%	72 75G
Maschinenfabriken: Schwartzkopf	15%	252,50bG
Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	7½%	103,25bG
NorddeutscherLloyd	3	97,60b
Wilhelmshütte	—	59,00G
Siemens Glas	11%	168,50bB
Stett.-Bred.Cement	—	75,00G
Strals.Spielkartenf.	6⅔%	110,50B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	258,25bG
Carlsr.Pferdebahn	—	94,00b
Stett. Pferdebahn	2½%	75,10G
N. Stett. D.-Comp.	0%	84,00bG

Bank-Papiere.

Bank	Dividende von 1893	Cours
Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	69,75G
Berl.Eff.B.	5⅓%	128,30G
do.Hdlsges.	5%	134,40bG
Bresl. Disc.-Bank	5%	100,00G
Darmst.-B.	4⅓%	—,—
Deutsche B.	8%	157,80b
Dtsch. Gen.	5%	112,75G
Disc.-Com.	6%	188,25b
Dresd. B.	5½%	140,60b
Nationalb.	4½%	110,75bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	116,50bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	163,50G
Reichsbank	7,53%	155,90b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Cours
Dukaten per St.	9,72bB
Souvereigns	20,35b
20 Frcs.-Stücke	16,21b
Gold-Dollars	4,18G
Engl. Banknot.	20,38b
Franz. Banknot.	80,95bG
Oester. Banknot.	163,10b
Russische Noten	219,65b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 13. Juni.

Platz	Sicht	Discont	Cours
Amsterdam	8 T.	2½%	168,70b
do.	2 M.	2½%	168,30b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,85B
do.	2 M.	3½%	80,65G
London	8 Tage	2½%	20,39b
do.	3 Monate	2½%	20,345G
Paris	8 Tage	3%	81,00b
do.	2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	163,05bB
do.	2 M.	5½%	—,—
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	78,05b
Petersburg	3 Wch.	6%	217,40b
do.	3 M.	6%	215,55b

Die am 1. Juli 1894 fällig werdenden, sowie die früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen **Zinsscheine** (4½ %ige Rente) zu **den Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn** werden eingelöst:

a. **vom 21. Juni d. J. ab** bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden,

b. in der Zeit vom **2. bis 31. Juli d. J.** bei dem Bankhause Wm. Schlutow in Stettin.

Die Zinsscheine sind mit einem, vom Inhaber derselben unterschriebenen, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden **Verzeichnisse** abzuliefern. Formulare zu diesem Einlösungs-Verzeichniß werden bei den vorgenannten Eisenbahn-Hauptkassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 8. Juni 1894.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 8. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Nachstehende Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 27. Februar 1891 wird wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß die ausübenden Beamten zur Anzeige von Uebertretungen angewiesen sind.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Polizei-Verordnung,

betreffend das öffentliche Ausstellen von Leichen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265), sowie der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird für den Umfang der Provinz Pommern unter Zustimmung des Provinzialraths Folgendes verordnet:

§ 1.

Das öffentliche Ausstellen von Leichen in offenen Särgen, sowie die Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten an offenen Särgen wird verboten.

§ 2.

Uebertretungen des vorstehenden Verbots werden mit Geldbuße bis zu sechszig Mark geahndet.

Stettin, den 27. Februar 1891.

Der Ober-Präsident.

Stettin, den 9. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Kanals in der Magazinstraße von der Rosengartenstraße bis zum Grünen Schanzen-Kanal soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Rathhause, Zimmer 41, zur Einsicht und Unterschrift aus. Angebotsformulare können von dort gegen postfreie Einsendung von ℳ 0,50 bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 20. Juni cr., Vormitt. 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Zum Fest-Commers

zur Feier **des 150jährig. Jubiläums des Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2** laden die Unterzeichneten alle ehem. Jäger, sowie auch sämmtliche Kameraden aller anderen Jäger- u. Schützen-Bataillone der deutschen Armee auf **Sonnabend, den 16. Juni d. Js.,** als dem Jubiläumstage, Abends 9 Uhr, nach dem Gesellschaftshaus „Kaiseradler" Stettin, Mönchenstraße, ergebenst ein.

Mittheilungen über das von früheren 2 Jägern dem Batl. dargebrachte Geschenk u. A. dortselbst.

Professor Blasendorff, Hartig, Brick, Devrient, Rades, Pudor, Brandenburg, Umnus, Herzberg.

Oberförsterei Heinersdorf.

Am **Dienstag, den 19. Juni cr., Vormittags 9 Uhr,** werden im Schützenhause zu **Schwedt a. O.**

ca. 4500 rm Kiefern-Scheit und

ca. 2000 rm Kiefern-Spaltknüppel

in großen Loosen zur Versteigerung gestellt werden.

Heinersdorf bei Schwedt a. O., den 8. Juni 1894.

Der Königliche Forstmeister.

Bayer.

Concerthaus-Garten.

Donnerstag, d. 14. Juni, 7½ Uhr Abends:

Einmaliges CONCERT

der „schwedischen Sängerinnen".

Entree 30 Pfg. Von 9 Uhr: Schnittbillets.

Concerthaus.

(Im großen Saale.)

Donnerstag, den 14. Juni, Abends 8 Uhr:

Humorist. Charakter-Darstellungen

(nicht zu verwechseln mit Vorlesungen)

v. Louise Eickermann-Trautmann und A. Eickermann { vom Hoftheater zu Meiningen.

Programm:

1. De olle Herr Bohm
2. De schwarten Pocken
3. De Pird'kur.
4. Wat ut en Scheper warden kann

} von Fritz Reuter, als Charakter-Darstellungen.

II. Theil.

5. Die schöne Phyllis
6. Gute Rathschläge für junge Damen
7. Die Thomasnacht

} aus Baumbach's Abenteuer und Schwänke.

8. Der Schnupfen, Charakter-Darstellung.

II. Theil.

9. Oh, Jöching Päsel, wat bist du för'n Esel! von Fritz Reuter, als Charakter-Darstellung.
10. Das menschliche Herz, Humoristischer Vortrag.
11. De Wedd, von Fritz Reuter, als Charakter-Darstellung.
12. Gute Nacht! Charakter-Darstellung.

Billets à 50 ₰ in der **Simon**'schen Musik.-Handl. Kassenpreis à Person 60 ₰. Für die gütige Aufnahme und den so außergewöhlich zahlreichen Besuch obiger Vorträge, sagen tiefgefühlten Dank.

Hochachtungsvoll ergebenst **A. Eickermann** u. Frau.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Garten und Saal des Herrn **Bethke** (früher **Köhler's** Vereinshaus) in Grabow a. O.: **Sommerfest.** Die Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Krieger-Verein Grabow a. O.

Diejenigen Kameraden, welche am Bezirksfeste in Gollnow theilnehmen, treten am 17. Juni cr. früh 7½ Uhr vor dem Bahnhofe an.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 54er.

54. Sonntag, den 17. Juni, Morgens 7½ Uhr: Antreten der Kameraden beim Vorsitzenden **Gromoll,** Giesebrechtstraße 9, zum Abholen der Fahne (Bezirksfest Gollnow).

Der Vorstand.

Schützenverein Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 24. Juni cr.:

Johannisfest-Feier

im Schützenhause zu Altdamm.

Scheibenschießen für Herren, Stechvogelwerfen für Damen, Taubenabwerfen für Kinder, Preiskegeln, Tanz u. s. w.

Abfahrt Morgens 7 Uhr per Dampfer mit Musik vom Dampfschiffbollwerk.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

Der Vorstand.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl ben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.

Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., **Garten,** event. Stallung, 1. Oktober.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.

Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.

Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. d. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.

Augustastr. 58, 1 Tr., 6 o. 8 Stb., m. Balk., 1. Okt. z. v.

Augustastr. 59, 3 Tr., Wohnung von 6 Zimmern zu verm.

Birkenallee 26, prt. u. 2 Tr., 6 u. 5 Stb. N. 2 Tr. b. W.

Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.

Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.

Lindenstr. 21, III., 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 ℳ

Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.

Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.

Moltkestr. 6, Bel-Etage.

Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.

Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr

5 Stuben.

Augustastr. 11, 2. Etg., Badest., rchl. Zub., 1. Oktbr.

Augustastr. 59, part., Wohnung von 5 Zimmern zu verm.

Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.

Bismarckstr. 19, 1 Tr., 5 Stuben, Badest., Balkon, z. 1. Juli o. 1. Oktbr. Näh. i. Lad. l.

Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.

Deutschestr. 57, 1. Etg., Zub., Vorg., Badst., sof.

Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.

Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.

Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.

Grabowerstr. 18 5 Zimmer u. Kabinet zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 2 Tr. l.

Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.

Ob. Kronenhofstr. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.

Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.

Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. f. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt. Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.

Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. sp.

Lindenstr. 8, 3½ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Aussf. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 ℳ

Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussf. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**

Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.

Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. 1.

Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.

Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb. 4 St., Badstb., Zub., 2. Tr. N. Birkenallee 26, 2 Tr

Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.

Grabow, Breitestr. 8, part., m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.

Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.

Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.

Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.

Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 ℳ

Friedrichstr. 3, 1 o. 3 Tr., Sonnens., r. Zubeh., sof. o. spät.

Gartenstr. 1, 1 Tr., 4 o. 5 Zim., Balk., 1. Okt.

Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.

Grabowerstr. 35, am Königsthor, 3 Tr., 4 Z., Balkon, z. 1. Oktbr. Zu erfr. Louisenstr. 27.

Hohenzollernstr. 71, 2 Tr., 4 Zim., Badest., Balk. u. reichl. Zub., 1. Oktb. **F. Eichert.**

Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.

Grabow, Lindenstr. 50a, Zbh., Stett. Wassl., 1. 10.

Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 ℳ

Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**

Pölitzerstr. 28, 3 Tr., an ruh. Miether 4 ger. Z. u. gr. Kab., 1. 10., 570 ℳ N. H. 1 Tr., Bizewirth.

Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l.

Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.

Scharnhorststr. 20, schöne gr. Zimmer, gr. Küche, gr. Entr. u. Badestube z. 1. Juli z. v.

Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst., u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.

Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r

Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.

Blumenstrasse 22, sofort.

Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**

Bogislavstr. 44 3 Stuben zum 1. Juli z. v.

Bogislavstr. 13 3 Stuben zum 1. Juli z. v.

Grabow, Breitestr. 38, 3 Stub., gr. Kab., 1. 9.

Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.

Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.

Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.

Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl. Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r

Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.

Grenzstr. 12, 1 u. 2 Tr., 3 Zim., Speisekam. u. Zubeh., 1. Juli zu verm. Näh. das.

Heinrichstr. 46, I Ecke Grenzstr., reichl. Zub. sof. o. sp

Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m. Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**

Kronprinzenstr. 2 3 St., Kab., 1. Juli. N. prt i. Lad.

Neuestr. 5 bm. 3., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.

Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.

Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.

Pölitzerstr. 69, 3 gr. Z., Badest., herrl. Fernf., z. 1. Oktober oder früher, billig. N. Eckladen.

Stoltingstr. 8, 3—4 Zim. m. allem Zub., 1. Juli.

2 Stuben.

2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.

Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.

Bellevuestr. 11, zum 1. Juli zu vermiethen.

Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 ℳ, sof. o. sp.

Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 ℳ, sch. Aussf., 1. Juli.

Bergstr. 4, v., 2 Stub., 20 ℳ, sof. o. 1. Juli.

Blumenstr. 22, 2 Stuben u. Kab.

Blumenstr. 14, kl. K., Kch., m. Wassl., sof. o. sp., 20 ℳ

Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.

Bogislavstr. 42, Vordw. m Zub., 1. Juli. N. 1 Tr. r.

Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**

Bogislavstr. 49, 2 Tr., 2 zwe f. Vordst., ger. u. saub.

Bogislavstr. 36a im Vorderhause eine Wohn. von 2 Stuben zu vermiethen.

Breitestr. 64 2 St., Kch., Vordh., u. h. gel. N. 1 Tr.

Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz), 1. Juli.

Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.

Deutschestr. 57, 2 Stb., Küche, Zub., 1. Juli.

Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.

Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Zim. m. Zub. gleich.

Falkenwalderstr. 115, Kch., Ent., Clos. 1. 7. N. H. II.

Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Speisekam., Clos. 2c., 1. Juli zu verm.

Eine freundl. Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet u. Küche, H. part., z. 1. Juli preiswerth zu verm. Näh. Grenzstr. 22, Ecke der Pölitzerstr.

Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ

Hohenzollernstr. 7, mit großer Küche u. Kabinet, paff. für Schneider, zum 1. Juli oder früher.

Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 ℳ, 1. Juli zu vermiethen.

König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**

Grünhof, Langestr. 43a, v., m. Kab., Kch. 17,50 ℳ

Grabow, Lindenstr. 50a, Km., Kch., St. Wassl., 1. 7.

2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.

Grünhof, Langestr. 43a, Wohn. nach vorne von 2 Stuben, Kab. u. Küche zu v., 15 ℳ

Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., m. 2 Kab. u. Zub., 1. Juli.

Mittwochstr. 5/6, Ecke Fischmarkt, 2 Stb. u. Zubehör, per 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.

Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli.

Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.

Oberwiek 15, 1. Etage, 2 Stuben, Küche Clos., Wasserl. u. reichl. Zubeh., sof. o. spät.

Philippstr. 72, sof. 2 Stb. f. 17—20 u. 29 ℳ N. H. I.

Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.

Ob. Rosengarten 17, Hof 1 Tr., 2 St., K., K., Entr. z. 1. Juli z. v. Näh. i. Handelsgeschäft, und eine kleine Wohnung von St., K. K.

Rosengarten 32, 1 Tr., u. Zub., 1. Juli. Nh. das. part.

Stoltingstr. 83, Vorderhaus 2 Stub. u. Zub., sofort zu verm. Näheres bei **Wree,** daselbst.

Stoltingstraße 92.

Schuhstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.

Schuhstr. 26, 2 Tr., 2 helle Hofwohn. von 2 Stub. u. Zubeh. für 18 u. 19 ℳ zu verm.

Stoltingstr. 15 2 St. u. Zub., Vrdh., 1. Juli o. sp.

Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.

Turnerstr. 20, 2 Tr., 2 St. u. reichl. Zubeh., 1. Juli.

Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.

Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.

Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

Gr. Wollweberstr. 56, Kab. u. Zub., 1. 7. N. Posamt.

Wilhelmstr. 20, 2 Tr., 2 Stuben zu vermiethen. Preis 17 ℳ monatlich. Näh. Vorderhaus 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 63, 1 Tr., 27 ℳ, 1. Juli.

Stube, Kammer, Küche.

Apfel-Allee 18 fr. W. zum 1. 7. für 7,10 ℳ

Artilleriestr. 3 sofort.

Augustastr. 58 Seitenfl. und Entree zu verm.

Albrechtstr. 3 St., K., K., z. Juli b. Wirth.

Augustastr. 59, Hof, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Unter-Bredow, Ulrichstr. 4, kleine Wohnung.

Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 ℳ sof. o. sp.

Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.

Bellevuestr. 28 Stube, K., Küche zum 1. Juli.

Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ, sof. o. z. 1. Juli.

Birkenallee 3b Stube, Kammer, Küche zu v.

Bismarckstr. 19 Stube, Küche und Kammer zu vermiethen. Näheres im Laden links.

Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.

Burscherstraße 15 Stube, Kammer, Küche.

Grabow, Breitestr. 36, kl. W. f. 9 ℳ zu v.

Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**

Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.

Elisabethstr. 4, 1 Tr., gr. Stube, K., Küche, Entr., Sonnens., hübsche, fr. Aussf., 1. Juli.

Fuhrstr. 27 1 Erkerw. zu 9 ℳ z. 1. Juli.

Alte Falkenwalderstr. 13 mit Entr. z. 1. Juli.

Falkenwalderstr. 26 St., Kch., Kamm. mit Of. 18 ℳ

Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.

Fichtestr. 10 St., K., Küche, Closet z. 1. 7.

Fichtestr. 11 Stube, Kammer, Küche, Entree.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus, 1 und 3 Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 ℳ. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.

Fuhrstr. 19/20, im Vorderh., St., K., Küche.

Fuhrstr. 19/20, im Hinterh., Stb., K., Küche.

Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 ℳ

Fuhrstr. 28, 15 ℳ 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.

Grenzstr. 11 ist 1 Wohn. für 10 ℳ zu verm.

Eine Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung an ruhige Leute für 10 ℳ zu vermieth. N. Grenzstr. 22, Ecke d. Pölitzerstr.

Grünstr. 25 Stube, K., Küche für 8 ℳ zu verm.

Hohenzollernstr. 5 Stube, Kammer, Küche z. v.

Hünerbeinerstr. 5 St., Kammer, Küche, vorne.

Hünerbeinerstr. 5 Stube, Küche, Keller.

Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.

Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. 1. **Juli.**

König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**

König-Albertstr. 15 Stube, Kammer, Küche.

Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.

Fr. W., P. 17 ℳ, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I

Grünhof, Langestr. 43a, 1 St., Kab., Kch. 11 ℳ

Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.

Gr. Lastadie 89 1 W. mit Wasserl. z. 1. Juli.

Gr. Lastadie 85 gr. St., 2 Kammern, Küche.

Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche z. 1. Juli.

Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ

Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.

Oberwiek 15 St., K., K., Cl., Wssl. sof. od. 1. Juli.

Oberwiek 43 freundl. Wohn. v. St., Kam. u. Küche.

Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.

Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.

Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.

Philippstr. 71 Stube, K., Küche zum 1. Juli.

Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.

Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.

Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.

Kl. Ritterstr. 1 Stube, Kammer, Kochgelaß.

Rosengarten 40 sof. od. 1. Juli. N. 1 Tr.

Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.

Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.

Roßmarktst. 14, H., St., K., K., h., Zub., Wssl., 15 ℳ

Stoltingstraße 8 Stube, Kammer, Küche.

Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.

Stoltingstrasse 92.

Schiffbaulastadie 17 St., K., Kch., 13,50 ℳ

Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.

Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.

Gr. Wollweberstr. 17, hell u. s. N. II l. 1. 7.

Gr. Wollweberstr. 18 St., K., K., sof. od. sp.

Gr. Wollweberstr. 58, H. l, 1 W., 13,50 ℳ, z. 1. Juli an ord. Leute z. v. N. Vdrh. I.

Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth.

1 Stube.

Bergstr. 4, 1 Tr. v., Stb. u. Kch. z. 1. Juli.

Bogislavstr. 35, 2 Tr. r., l. 2f. Vdrz., s. E.

Derfflingerstraße 4 im Souterrain.

Falkenwalderstr. 115, m. Kch., E., Klos. 1. 7. N. H. II.

König-Albertstr. 26 mit Kch., Clos. 1. 7. N. I l.

Grünhof, Langestr. 43a, St., Kochg., Bdk., 5,50 ℳ

Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St. (Vdh.) 1. 7.

Kl. Oderstr. 5 kleine Stube. Zu erfr. 2 Tr.

Stoltingstr. 4, III l., l. 2f. St., Vorderh. sep.

Kellerwohnungen.

Johannisstr. 3 Stb., K., Küche zum 1. Juli.

Pölitzerstr. 43 Kellerw., St., K. 1. Juli.

Rosengarten 58 Kellerwohnung.

Möblirte Stuben.

Wilhelmstr. 14, I l., sof. 1 m. Z. mit Pens.

Gr. Wollweberstr. 43, III, 1 möbl. Zim. sof., sep. Eing.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen **Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.**

Elisabethstr. 50, I r., 1 gut möbl. Z. sof. oder sp

Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Schlafstellen.

Bogislavstr. 50, l. Stfl. 2 Tr. r., anst. Schlafst. zu v.

Läden.

Bismarckstr. 15, Laden m. Wohn. 1. Juli.

Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.

Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.

Oberwiek 71 Lad., Wohn., Rem., Kellerräume, auch z. **Gasthof** geeign., **billig** z. v.

Gr. Lastadie 85 Laden mit auch ohne Wohn.

Comtoire.

Pladrinst. 3 bp., 2 fr. Compt. z. 1. 10. N. b. Falk, p. r.

Geschäftslokale.

Kl. Oderstr. 5 Kell., z. Gesch., -a. Lagerk. Zerf. r. 2 Tr.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kell., Pferdest. u. Rem.

Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.

Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.

König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger

Werkstätten.

Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.

Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**

Mönchenstr. 15 helle gew. trock. Kell. z. Werkst. 2c.

Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträume mit Boden sofort. Näh. das. **Küding.**

Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.

Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.

Rosengarten 38 Werkstelle mit Feuerungsanl.

Stoltingstraße 4 große Werkstätte.

Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.

Handelskeller.

Burscherstraße 15 Handels- und Lagerkeller.

Bogislavstr. 36a Kellerei, zu jed. Gesch. pass.

Fichtestr. 11 2 Kellereien, auch Räucherei.

Lindenstr. 26 Handelskell. u. Wohn. z. 1. Juli z. v.

Mönchenstr. 39 Hdlsk., auch z. Lagerk. pass.

Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.

Rosengarten 54 der Wohn- u. Hdlsk. sof. umständeh. zu v., desgl. 1 St., Kammer, hinten II für 9 ℳ N. b. H. **Sucow.**

Großer Handelskeller, worin ein flottes Geschäft besteht, per 1. 8. zu vermiethen. Näheres Stoltingstraße 8, 1 Treppe.

Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Burscherstr. 15 Pferdest. m. Wagenr. u. Bod.

Burscherstraße 37 ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**

Falkenwalderstr. 102 **Pferdestall** m. a. o. W. z. 1. 7.

Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.

Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 u. 3 Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 ℳ.

Näheres Kirchplatz 3, I.

Falkenwalderstr. 26 Stube, Küche, Kammer mit Ofen. 18 ℳ

Fort Preußen 7 eine Wohnung mit Wasserleitung an ruhige Leute zu vermiethen.

Kronprinzenstraße 41 eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben und Kabinet sogleich zu vermiethen.

Grabow, Frankenstr. 4 e. Wohn. von 2 heizb. Stb., Km. u. reichl. Zub. m. Gart., mon. 14 ℳ

Wilhelmstr. 20, 2 Tr., eine Wohnung v. 2 Stuben zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ. Näheres Vorderh. 1 Tr.

Fort Preußen 10 ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Elisabethstr. 12. **Werder.**

Freundliche Sommer-Wohnung zu vermiethen. **Flemming,** Finkenwalde.

Fort Preußen 13 u. 5 Stube, Küche und Wasserl. zu vermiethen. Zu erfr. 13, u. r.

Große Ritterstr. 1 sind 2 kleine Hinter-Wohnungen zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör zu vermiethen. Näh. Paradeplatz 4, 1 Tr.

Deutschestr. 57 2 Stuben, Küche u. Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Rosengarten 3 u. 4 Stub. b. H. Kür, Kch nach vorne zu vermiethen. Näh. 1 Tr. r.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Stuben.

Wilhelmstr. 8, part. r., 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

1 ord. junger Mann findet freundl. Schlafst. **Finkbeiner,** Augustastr. 16, Seitb. p.

Eine junges Mädchen, die ihr Bett hat, kann mit eins. Stoltingstr. 92, Mittelh. 1. 2 Tr. r.

1 leeres eins. Vordz. an e. achtb. Dame z. vm. Adr. L. B. 107 in der Exp. d. Ztg., Kirchpl. 3.

Eine freundliche Schlafstelle mit sep. Eing. **Schlaack,** Wilhelmstr. 20, vorn 4 Tr.

1 Mann findet Schlafst. Pelzerstr. 14, v. 2 Tr.

1 j. anst. M. fd. g. u. bill. Schlafst. Wilhelmstr. 8, 4 Tr.

1 M. f. g. Schlfst. a. Lodz 15. Wilhelmst. 8. 1 A. M.

1 anst. junger Mann findet gute Schlafst. Kurfürstenstr. 4, Hof 3 Tr. r.

Ein ordentl. junger Mann findet freundl. Schlafstelle Burscherstr. 5, Hof 1 Tr., 2. Th. r.

Eine freundl. Vorderstube ist sogl. zu verm. Gr. Wollweberstr. 67, 1 Tr. l.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Fuhrstr. 10, Hof 2 Tr.

Ord. j. Leute f. Schlafstelle Victoriaplatz 7, H. p. l.

Lokale.

Als Geschäftslokal **Kleine Domstr. 6, 1 Tr.,** zu vermiethen.

1 Laden nebst Stube und Kammer zu vermiethen. Näheres Paradeplatz 4, 1 Tr.

Stoltingstr. 83 ist der Eckladen, zu jedem Geschäft passend, mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres bei **Wree,** daselbst.

Miethsgesuche.

Wohn. v. 2—3 Zimmern, nicht über 3 Tr., z. 1. Oktbr. v. ruh. Miethern ges., bevorz. Neust. Off. m. Preis u. H. M. i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(19)

„O, mir gefiele Fräulein Freval hauptsächlich als Freundin!" warf Magda begeistert dazwischen.

Götz zuckte die Achseln, ohne sie anzusehen. „Ein kindisches Faible! Wie gesagt, ihr Wesen gefällt mir keineswegs. Aber Sie, Mama, Sie kennen sie ja noch nicht einmal. Oder vielleicht doch?"

„Nein. — Wenn ihr denn Beide meint . . . ich kann ja schließlich doch nichts dagegen haben — durchaus nichts. — Aber man müßte sich nach dem Mädchen doch genauer erkundigen — nach ihrer Herkunft, ihrer Familie. Wir wollen uns doch davor bewahren, am Ende eine — Abenteurerin in unsere Nähe zu ziehen."

„Eine Abenteurerin!" wiederholte Götz mit eigenthümlicher Betonung, indem er sich erhob und die Serviette auf den Tisch warf. „Ja, Sie haben recht, Mama! Wer kann's denn wissen? — Ich werde über diese Person die gewünschten Erkundigungen einziehen — einziehen lassen."

Damit war die Diskussion dieses Gegenstandes vorläufig abgeschlossen. Frau Judith kam mit keiner Silbe mehr darauf zurück und wußte Magda immer geschickt auszuweichen, so oft diese an dem Tage noch den Versuch machte, eine bestimmte Zusage von der Mutter zu erlangen.

Götz dachte noch bis zum nächsten Morgen daran, die auf „jene Person" bezüglichen Nachforschungen ebenfalls seinem Notar anzuvertrauen, aber dann fand er doch, es sei eigentlich seine Pflicht, sich im Interesse der Schwester selbst darum zu bekümmern. Er wollte auch persönlich beobachten. Er war sogar begierig auf den Eindruck, den dieses eigenartige Geschöpf an anderem Orte, als im lichtstrahlenden Konzertsalon auf ihn machen würde. Er konnte sich nicht mehr verhehlen, daß eine Art Kampfbegier in ihm prickelte, das Verlangen, den starren Trotz dieses Mädchens zu brechen, oder ihr vielmehr so recht eindringlich zu beweisen, daß — nun daß er durchaus nicht zu dem Troß ihrer verzückten Bewunderer gehörte, nein, wahrhaftig — durchaus nicht! . . . Und dann handelte es sich doch auch darum, zu wissen, ob diese Mamsell überhaupt geneigt sei, der Baronesse Puchstein den gewünschten Unterricht zu geben. Er wollte sich keiner direkten Abweisung aussetzen; darum beschloß er, persönlich zu „sondiren".

Da er aus mehr als einem Grunde bei den Lanovicz' nicht nachfragen konnte, forschte er im Adreßbuch nach den Namen Freval. Er fand unter diesem Namen nur einen „Kgl. preuß. Hauptmann a. D." verzeichnet, der im Kottageviertel in Währing bei Wien wohnte. Konnte das der Vater Dagmars sein? Der Vorname „Asmus" klang allerdings nordisch. Natürlich! Götz mußte lächeln, daß er eine so einfache Sache erst nach einigem Grübeln begriff: dieser Hauptmann Asmus Freval mochte wohl von Geburt ein Däne, ein alter Schleswiger, sein und war nach der Einverleibung der Elbherzogthümer eben preußischer Unterthan geworden. Ein solches Beispiel lag für Götz ja unendlich nahe: seine Stiefmutter. Die Baronin Puchstein war als Fräulein Judith von Wyborg die Tochter eines holsteinischen Gutsbesitzers und als solche ursprünglich ja auch dänische Unterthanin gewesen. Da kam's ihm zum erstenmale ganz sonderbar, ja bizarr vor, daß sein Vater auf die Idee gekommen war, zur zweiten Gattin just — eine Dänin zu wählen. Eine Dänin! Wie fremd ihm diese Bezeichnung bei dieser Dagmar geschienen hatte, — und jetzt mußte er sich erinnern, daß er eine Dänin zur Stiefmutter hatte; eine Dänin in der Familie, eine Baronin Puchstein! . . .

Er verließ das Café, in welchem er das Adreßbuch nachgeschlagen hatte, um sofort einen Wagen besteigen, der ihn nach Währing hinausfahren sollte.

Es war eine kleine, einstöckige Villa, vor welcher der Fiaker hielt; sie sah sehr bescheiden aus inmitten der übrigen, meist prächtigen Gebäude des sog. „Kottage-Quartiers", in welchem eine Reihe der vornehmsten Künstler Wiens ihre Wohnstätte gewählt hat.

Götz zog den Klingelzug über dem Täfelchen neben der Hausthüre, das die einfache Aufschrift „Freval" trug. Eine hagere Frau in hohen Jahren öffnete ihm. Es war ein richtiges Mannweib, derbknochig kalt und starr in jeder Miene ihres grauen, faltenreichen Gesichtes. Götz mußte bei ihrem Anblick sofort an die nordische Sagengestalt einer Norne denken. Er wußte nicht, ob sie sein Begehren, Fräulein Freval zu sprechen, verstanden habe, denn sie sagte kein Wort, veränderte keinen Gesichtszug, sondern sah sich ihn nur mit einem halb schläfrigen, halb forschenden Blick aus einem Augenpaar an, das fast an die Farbe des Bleis erinnerte, und gab ihm durch eine einfache Wendung ihrer langen Knochenfigur den Weg nach der Treppe frei.

Er konnte nicht fehl gehen. Im Stockwerk war nur eine einzige Thür; sie führte durch ein Vorzimmer nach einem kleinen Salon, der zwar mit vielem sinnigen Geschmack eingerichtet war, aber doch eine gewisse Aermlichkeit nicht verleugnen konnte. Götz hatte nur zu einem flüchtigen Umblick Zeit, denn schon öffnete sich eine Nebenthür und Fräulein Freval trat ein. Ihr sicherer Schritt trug das Gepräge der Selbstständigkeit, die Puchstein gleich bei der ersten Begegnung als Hauptcharakter an diesem Mädchen beobachtet hatte. So sehr sich aber Dagmar auch daran gewöhnt haben mochte, Jedermann mit selbstbewußter Unbefangenheit entgegenzutreten — sie erschrak sichtlich, und zwar in keiner für Puchstein schmeichelhaften Weise, als sie seiner ansichtig wurde. Er machte ihr eine gemessene Verbeugung, blieb jedoch noch eine Weile stumm — nicht aus Verlegenheit, sondern in einer Anwandlung momentaner Selbstvergessenheit. Es war kein Zug in diesem Mädchenantlitz, der ihm neu gewesen wäre, den sein Gedächtniß nicht von der ersten Begegnung her bis in die feinste Schattirung bewahrt hätte — und doch war's ihm, als sei er plötzlich einer wunderbar überraschenden Erscheinung gegenübergestellt worden. Es war eben die ganze und reine Individualität Dagmars, die ihm da entgegentrat — ohne die falsche Beleuchtung des Lanovicz'schen Salons, die ihn Anfangs verbleudet und zu einem ebenso falschen und verzerrten Urtheil verleitet hatte. Starkausgeprägte Naturen wie die des jungen Barons unterordnen sich eben nur widerwillig einer Allerweltsmeinung. So hatte ihn die allgemeine Bewunderung, die man dieser Dame gezollt, zum Widerspruch gereizt, indem er sich damit gegen den Zwang wehrte, den man seinem selbstständigen Urtheil auferlegen gewollt. In diesem Augenblick erst ließ er Dagmars Wesen ohne jede störende Ablenkung auf sich einwirken. Er fühlte dabei, daß sich eine plötzliche und doch ruhige, wohlthuend besänftigende Abklärung in seinem Innern vollzog.

Wenn etwas ihn schließlich verwirrt machte, so war es das trotzige Mißtrauen, welches Dagmars Miene in derselben Sekunde verdüsterte, als sie ihn erkannt hatte. Der Gedanke, welche schiefe Rolle er nach seinem Benehmen am Konzertabend vor ihr spielte, mußte ihn beengen. Und doch empfand er ganz, ganz insgeheim auch ein bischen Befriedigung darüber, daß sie ihm zürnte; es war ihm das lieber, als wenn er aus einer völlig gleichgültigen Miene hätte schließen müssen, daß sie sich an ihn und seine damalige Haltung gar nicht mehr erinnere.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Herm. Jäckel [Swinemünde]. Herrn H. Hammerl [Treptow].

Verlobt: Frl. Meta Jahnke mit Herrn Wilhelm Freese [Lühmannsdorf-Wolgast].

Gestorben: Herr Karl Dittmann [Stettin]. Herr Otto Meißner [Berlin]. Herr Tielsch [Anklam]. Frau Auguste Wittscheck [Elmenhorst].